

Abstracts

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, SEITEN 83-92
CHRISTOPH SCHERRER

Das neue Nordamerikanische Freihandelsabkommen mit besserem Sozialkapitel?

Das Sozialkapitel des neuen Nordamerikanischen Freihandelsabkommen (USMCA) enthält zwei Innovationen: Erfordernis eines Mindestdurchschnittslohns in der Kraftfahrzeugherstellung (Arbeitswertgehaltsklausel) und Reform des mexikanischen Arbeitsrechts. Diese Elemente werden auf ihre Auswirkungen auf Lohndumping untersucht, d. h. inwiefern sie die Lohnabhängigen in den USA vor weiteren Verlagerungen schützen und zur Anhebung der Löhne in Mexiko beitragen. Zunächst wird der mangelnde Schutz der Lohnabhängigen durch das bisherige Nordamerikanische Freihandelsabkommen (NAFTA) aufgezeigt und es werden die arbeitsrechtlichen Defizite in Mexiko identifiziert, die das neue Sozialkapitel motiviert haben. Es folgt eine Übersicht der Paragraphen zu Arbeitsbeziehungen im USMCA, bevor die Bestimmungen zur Reform der mexikanischen Arbeitsgesetze und die Arbeitswertgehaltsklausel genauer dargestellt werden. Deren Bewertung ergibt, dass die konkrete Ausgestaltung der Arbeitswertgehaltsklausel sie letztlich unwirksam macht und der Erfolg der Arbeitsrechtsreform von innermexikanischen Kräfteverhältnissen abhängt. Der Beitrag schließt mit der Frage, was die europäische Handelspolitik vom USMCA-Sozialkapitel übernehmen sollte. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, PP 83-92
CHRISTOPH SCHERRER

The new North American Free Trade Agreement – with an improved social chapter?

The social chapter of the new North American Free Trade Agreement (USMCA) contains two innovations: the requirement for a minimum average wage in the manufacture of motor vehicles (labour value content clause) and the reform of Mexican labour law. These elements are examined for their impact on wage dumping, i. e. to what extent they protect US wage earners from further relocations and contribute to wage increases in Mexico. First, the lack of protection for wage earners provided by the former North American Free Trade Agreement (NAFTA) and the deficits in labour law in Mexico which motivated the new social chapter are identified. Following this, there is an overview of the paragraphs in the USMCA relating to labour relations before the reform provisions and also the labour value content clause in Mexican labour law are discussed in more detail. The subsequent assessment shows that the concrete form of the labour value clause makes it ineffective and that the success of the labour law reform will depend on intra-Mexican power relations. The article concludes by asking what aspects of the USMCA social chapter European trade policy should adopt. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, SEITEN 93-99
ORTRUD LEßMANN, FRANCESCO LARUFFA

Nicht nur Humankapital aufbauen: Sozialinvestitionen weitergedacht

Das in den letzten 20 Jahren auf politischer ebenso wie auf wissenschaftlicher Ebene viel diskutierte Konzept der Sozialinvestitionen sieht eine (normative) Neuausrichtung des Wohlfahrtsstaats mit dem Ziel einer Modernisierung vor, die neben die Schutzfunktion von Sozialleistungen die Aktivierung des produktiven Potenzials der Menschen stellt. Obgleich es verschiedene Versionen gibt, lässt sich ein gemeinsamer Kern bestimmen: das Ziel umfassender Erwerbsbeteiligung und die Förderung des Humankapitals. Diese Ausrichtung an ökonomischen Zielen hat substanzielle Kritik auf den Plan gerufen, die auf Schwächen in der normativen Neuausrichtung hinweist. Um die normative Basis zu stärken, braucht es – so argumentiert dieser Beitrag – erstens eine andere Begründung der Sozialinvestitionen (jenseits der ökonomischen Vorteile), zweitens ein anderes Menschenbild (jenseits von Humankapital) und drittens einen anderen Ansatz für wohlfahrtsstaatliche Reformen (einen demokratischen statt technokratischen Ansatz). Capability-Ansatz und Menschenrechte haben das Potenzial, das Konzept bezüglich aller drei Aspekte zu einer solideren normativen Grundlage für wohlfahrtsstaatliche Reformen weiterzuentwickeln. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, PP 93-99
ORTRUD LEßMANN, FRANCESCO LARUFFA

Beyond human capital: refining social investment

Over the past twenty years, the concept of social investment has been widely discussed both at the political and academic level and a common aim can be determined. Social investment calls for a (normative) re-orientation of welfare states with a view to “modernising” them; beyond guaranteeing social protection, they should also enhance people’s productive potential. Thus, despite its different versions, social investment essentially aims to increase labour market participation and productivity through human capital investments. This focus on economic goals has attracted substantial criticism that point to the normative weakness of this policy paradigm. The authors argue that, in order to reinforce its normative basis, social investment needs a different justification rationale (beyond its economic benefits), a different view of the individual (beyond “human capital”) and a different approach to welfare reform (democratic rather than technocratic). The capability and human rights approaches are potentially better in these three dimensions, providing a more solid normative basis to further develop welfare reform. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, SEITEN 100-109
HOLGER CISCHINSKY, MAX-CHRISTOPHER KRAPP

Widersprüchlichkeiten bei der sozialen Absicherung des Wohnens

Policy-Inkohärenzen zwischen
Grundsicherung und Wohngeld –
Befunde und Reformvorschläge

Sowohl die Grundsicherung als auch das vorrangig in Anspruch zu nehmende Wohngeld zielen auf die soziale Absicherung des Wohnens. Allerdings gehen beide Transfersysteme mit unterschiedlichen administrativen Zuständigkeiten, divergierenden Zielgruppenabgrenzungen und voneinander abweichenden Verfahren der Leistungsberechnung und -gewährung einher. Für die Betroffenen äußern sich diese Unterschiede u. a. in unterschiedlichen Anreizsystemen in Bezug auf die Wohnungswahl, aber auch darin, dass beide Systeme unterschiedlich stark in die persönliche Lebensführung und -gestaltung eingreifen. Problematisch werden diese Policy-Inkohärenzen insbesondere dann, wenn Wechsel zwischen den Systemen allein durch die unterschiedlichen Fortschreibungsregularien verursacht werden, mittels derer die Grundsicherung und das Wohngeld auf allgemeine Preis- und Mietensteigerungen reagieren. Der Beitrag deckt diese Inkohärenzen und deren Folgen für Betroffene auf, unterbreitet Vorschläge zur Reduzierung derartiger Systemwechsel und bewertet vor diesem Hintergrund die jüngst beschlossene Dynamisierung des Wohngelds. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, PP 100–109

HOLGER CISCHINSKY, MAX-CHRISTOPHER KRAPP

Contradictions in housing-related social security

Inconsistencies in policy between basic social security and housing benefit – findings and proposals for reform

In Germany, both the basic social security and the preferential housing allowance are aimed at safeguarding housing security. However, both transfer systems are associated with different administrative responsibilities, diverging target group boundaries and divergent procedures of benefit determination. For those affected, these differences are expressed, *inter alia*, in different incentive systems in relation to the housing choice, but also in the fact that both systems intervene differently in the personal lifestyle. These policy inconsistencies become a problem for those affected if changes between the systems are caused solely by the different update regulations, by which the basic social security and housing subsidies react to general price and rent increases. This article identifies these inconsistencies from the point of view of affected households, makes suggestions for reducing such system changes and, against this background, assesses the recently adopted dynamics of housing allowance. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, SEITEN 110–118

OLIVER BRUTTEL, CLEMENS OHLERT

Die Bedeutung des gesetzlichen Mindestlohns für Geflüchtete

Der Beitrag diskutiert die Bedeutung des gesetzlichen Mindestlohns für die Beschäftigungssituation Geflüchteter. Dabei geht es zum einen um die Frage, in welchem Maß der gesetzliche Mindestlohn für die Entlohnung Geflüchteter relevant ist. Dabei zeigt sich auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit, dass viele Geflüchtete Löhne im Mindest- und Niedriglohnbereich erhalten und auch in Branchen arbeiten, in denen der gesetzliche Mindestlohn eine große Rolle spielt. Zum anderen stellt sich die Frage, inwiefern eine Ausnahme vom gesetzlichen Mindestlohn die Beschäftigungschancen von Geflüchteten verbessern würde. Hier sprechen die vorhandenen (internationalen) Erkenntnisse dafür, dass eine solche Sonderregelung für Geflüchtete kein zielführendes Instrument wäre, um deren Arbeitsmarktintegration zu verbessern. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, PP 110–118

OLIVER BRUTTEL, CLEMENS OHLERT

The importance of the legal minimum wage for refugees

The article discusses the relevance of the general minimum wage for the employment prospects of refugees in Germany. The issue is the extent to which the minimum wage affects their earn-

ings as well as its potential role as a barrier to taking up employment. Based on wage and employment data from the Federal Employment Agency the authors show that refugees predominantly work in jobs and industries in which the minimum wage plays a significant role. It begs the question as to what extent exceptions from the minimum wage regulation would improve employment chances for these people. Existing (international) findings suggest that exempting refugees from the minimum wage is not an expedient measure towards improving their labour market integration. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, SEITEN 119–129

THORSTEN SCHULTEN, MALTE LÜBKER

WSI-Mindestlohnbericht 2020: Europäische Mindestlohninitiative vor dem Durchbruch?

Anfang 2020 hat die Europäische Kommission formal die Konsultationen zu einer europäischen Mindestlohnpolitik eingeleitet. Vor diesem Hintergrund gibt der WSI-Mindestlohnbericht einen Überblick zum aktuellen Stand der Mindestlöhne in den EU-Ländern, europäischen Anrainerstatten sowie ausgewählten außereuropäischen Industrie- und Schwellenländern und stellt die wichtigsten Initiativen zu einer strukturellen Erhöhung des Mindestlohn-niveaus dar. Diese schlagen sich in vielen Ländern bereits in deutlich stärkeren Anhebungen nieder, sodass die Mindestlöhne zum 1. Januar 2020 im Median, verglichen mit dem Vorjah-

reszeitpunkt, nominal um 6,0 % gestiegen sind (real: 4,4 %). Trotzdem erreichen derzeit nur zwei EU-Länder (Frankreich und Portugal) die Zielmarke von 60 % des Medianlohns, unterhalb derer von einem Lohn mit hohem Armutsrisiko ausgegangen werden muss. Zu den Ländern, in denen Mindestlöhne de facto Armutslöhne sind, zählt auch Deutschland. Die seit 2009 fortlaufende Mindestlohnberichterstattung des WSI beruht auf der WSI-Mindestlohndatenbank, in der für 37 Länder Zeitreihen zur Entwicklung von Mindestlöhnen, Preisen und Wechselkursen dokumentiert werden. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, PP 119-129
THORSTEN SCHULTEN, MALTE LÜBKER

WSI Minimum Wage Report 2020: Breakthrough for the European minimum wage Initiative?

In early 2020, the European Commission formally launched consultations on a European minimum wage policy. Against this background, the WSI Minimum Wage Report analyses the current state of minimum wages in countries of the European Union, neighbouring European countries, as well as selected non-European industrial and emerging economies. It also summarises the most important initiatives for structural minimum wage increases. In many countries these are already reflected in much stronger increases, with the result that minimum wages as of 1 January 2020 have risen by a median of 6.0 % in nominal terms (4.4 % in real terms) compared with the same date in the previous year. Nevertheless, only two EU coun-

tries (France and Portugal) currently reach the target of 60 % of the median wage, below which it must be assumed that the wage level puts recipients at high poverty risk. Germany is one of the countries where the minimum wage is de facto a poverty wage. The continuous reporting on minimum wages by the WSI since 2009 is based on the WSI Minimum Wage Database, which documents time series on the development of minimum wages, prices and exchange rates for 37 countries. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, SEITEN 130-139
THORSTEN SCHULTEN, WSI-TARIFARCHIV

Tarifpolitischer Jahresbericht 2019: Anhaltende Lohndynamik und neue tarifliche Wahlmodelle

Der aktuelle jährliche Tarifbericht des WSI-Tarifarchivs umfasst eine ausführliche Analyse der Tarifrunde 2019 mit einem Überblick über Forderungen und Abschlüsse und einer Kalkulation der jährlichen Tarifsteigerungen. Im Durchschnitt stiegen die Tariflöhne im Jahr 2019 nominal um 2,9 %. Angesichts einer Inflationsrate von 1,4 % entspricht dies einem deutlichen Reallohnzuwachs von 1,5 %. Die DGB-Mitgliedschaften schlossen 2019 insgesamt für rund 8,4 Mio. Beschäftigte neue Verträge ab. Zugleich profitierten weitere 12,8 Mio. Beschäftigte größtenteils von Lohnerhöhungen, die bereits 2018 oder früher vereinbart wurden. Außerdem wurden in zahlreichen Branchen Wahloptionen vereinbart, die den Beschäftigten ermöglichen,

zwischen Entgelt- und Arbeitszeitkomponenten zu wählen. ■

WSI-MITTEILUNGEN 2/2020, PP 130-139
THORSTEN SCHULTEN, WSI-TARIFARCHIV

The German collective bargaining round 2019: Sustained wage dynamics and new collectively agreed choice models

The current annual collective bargaining report of the WSI Collective Agreement Archive contains a comprehensive analysis of the 2019 bargaining round and gives an overview of the demands and results as well as a calculation of the annual wage increases. In 2019 collectively agreed wages grew on average 2.9 % in nominal terms. As the inflation rate was 1.4 % there was a significant 1.5 % increase of real wages. In 2019, the DGB affiliated unions concluded new agreements for around 8.4 million employees. At the same time a further 12.8 million employees continued to benefit largely from wage increases agreed in 2018 or earlier. In addition, in many sectors, options were agreed which allow employees to choose between pay and working time components. ■

ABSTRACTS ZU DEN BEITRÄGEN
IN DEN RUBRIKEN AUS DER PRAXIS UND DEBATTE
UNTER WWW.WSI-MITTEILUNGEN.DE